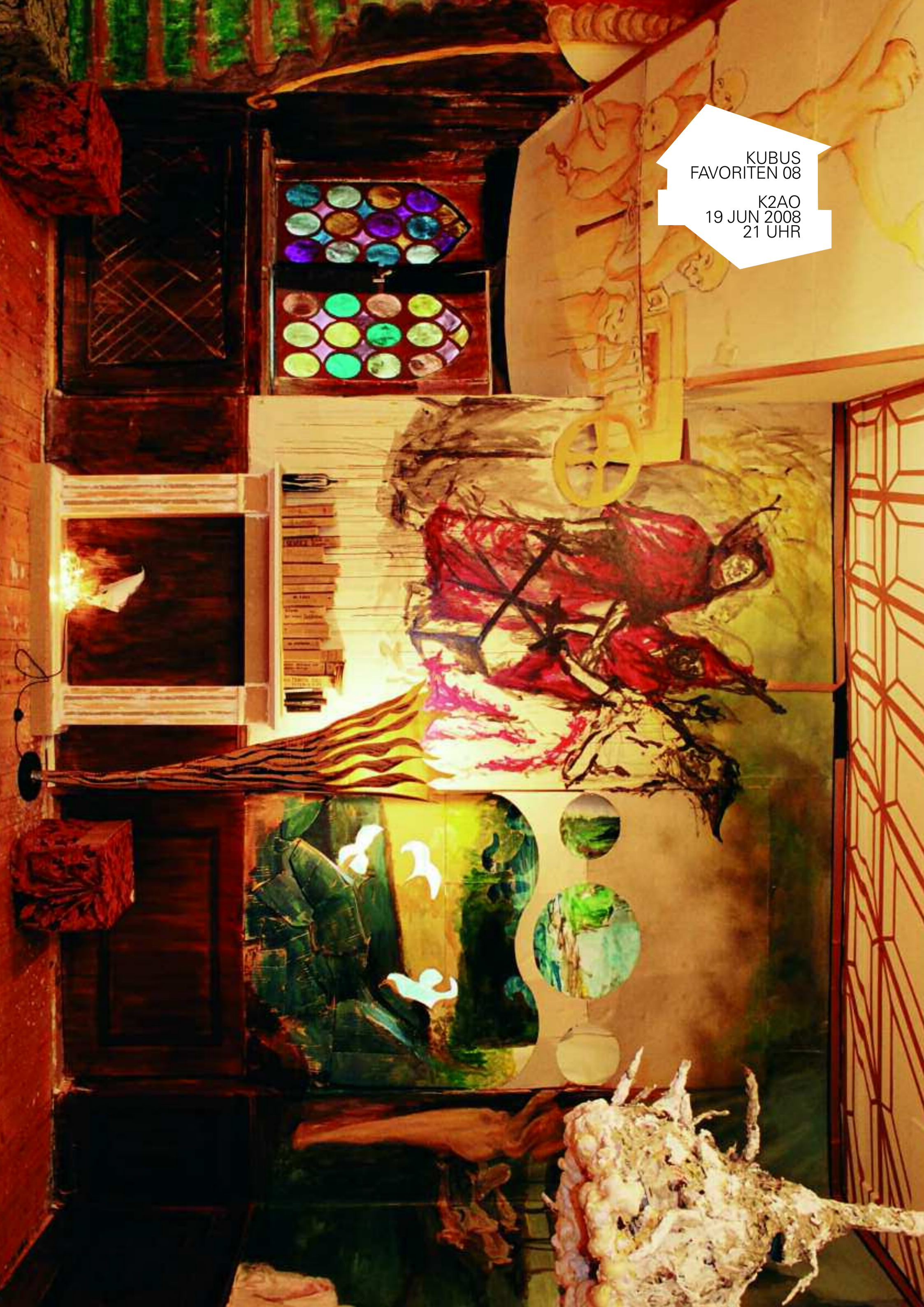


KUBUS
FAVORITEN 08

K2AO
19 JUN 2008
21 UHR



K: Es ist eh so beliebig produziert.
2: Aber macht nix.
A: Es ist sowieso schon alles da gewesen,
aber das ist egal.
O: Dann haben wir auf jeden Fall etwas getan.
K: Es ist ja schon mal was, dass der Text
nicht von einem Fremdkörper produziert wurde.
2: Wir müssen eh nachdenken.
A: Über wen oder über was?
O: K2ao vielleicht.

Das ist doch ein schöner Eingangstext.
Und jetzt Absatz und vorher noch abspeichern:

IV: Wie sollte sich K2ao Deiner Meinung nach
im Favoriten-Kubus präsentieren?
Wenn sich nach einem Autounfall die Schaulustigen
neugierig um das demolierte Wrack im Graben sammeln,
Dampf aus der Motorhaube steigt und das noch
funktionierende Radio die groteske Szenerie romantisiert
und K2ao die Musik spielt, die da aus den Lautsprechern
rauscht, dann fände ich das nicht gut. Auch nicht wenn K2ao
der Nachrichtensprecher wäre, der vor häufigen Unfällen zu
dieser Jahreszeit warnt und so das Bild ins absurde kippen
lässt. Ich fände es besser, wenn K2ao das Buch ist, das der
unter Schock stehende Unfallteilnehmer unter dem
Fahrersitz hervorholt, nachdem er den Lautstärkereglern runter
dreht um seinen Kopf wieder einigermaßen klar zu kriegen.

Kommentar I (vom Beantworter der Frage IV): Wir sind schon
im Spektakel, die Frage ist nur, was machen wir jetzt damit.

„Leistung liegt in unserer Natur.“
(Art. Das Kunstmagazin Nr. 10/Okttober 2007)
„Der Zustand verlangt nach Beleuchtung.“
(Martin Kippenberger „Wie es wirklich war“, S.137)
„Es kann nicht sein, dass ich in einem Gebäude des
Freistaates Bayern, der aus Steuergeldern finanziert wird,
gezwungen werde, passiv zu rauchen!“
(Beschwerderundschrift von T. Kuhn, Mai 2008)
„genervt war ich von der Präsentation im Kunstverein.
das war nicht allein der selbstverliebte Ton und das
hinterherdackeln bei den Collectors, sondern auch die inneren
Referenzen auf die eigenen Traditionslinien in Kunst
und Neighborhood, die dann auch noch mit reingeschleift
werden, dass es sich gegenseitig aufwertet. brrr.. und genau
so wenig kann es die Untersuchung der Bohème und/oder
München dann bringen, dass man sich da einen Stammbaum

Dagegen schauen wir noch ziemlich jung aus und hätten
uns sicher auch gut auf dem Favoriten-Monopol-Foto gemacht.
Aber wir sind zu viele – dennoch sind wir dabei.
Vielleicht weil wir schon auf der Frieze Art Fair,
Giti Nourbakhsch, Städelschule (die Kinder von der
Graw waren krank, aber Krebber hat sich's dafür angeschaut),
Kunsthhaus Dresden, Odense, zweimal Lothringer 13 München,
Landschaftsgalerie Hamburg, Kunstakademie Wien und
bald auch hier und im Juli in Berlin waren. Waren wir noch
irgendwo? Egal, die Voraussetzungen für unsere Teilnahme
sind gegeben.
Eigentlich hat's uns der Mühling ja eh schon erzählt, warum
wir dabei sind.

Unter anderem haben Andere geschrieben:

„Theorists have alternatively identified this paradox as
„commodified dissent“ and as the recuperation of
artistic critique within the „new spirit of capitalism“
Melanie Gilligan

Das zarte Mailicht streichelt sanft die Wangen unserer
Kassiererin. Sie wacht auf, ein Lächeln huscht über ihr Antlitz
als der schreckliche Traum der Nacht der Klarheit der
wachen Gedanken weicht. Denn sie spürt den kalten
Schlüssel auf ihrer bebenden Brust. Es war nur ein Traum.
Sie ächzt, die 8000 Euro liegen sicher wie des Abends
zuvor unter ihrem Kopfkissen in der orangen Klassenkasse.

Also schreiben wir wieder was Selbstreflektierendes.
Sind Sie, werter Leser immer noch dabei? Das ehrt Sie, denn
nur der Kenner weiß: das Beste kommt am Schluss.

I: Was ist K2ao für Dich?
Für mich besteht K2ao zu einem großen Teil aus
temporären Projektionen, die sowohl von außen, als auch
von der Gruppe selbst, zeit- und kontextabhängig auf
sich gerichtet sind. Natürlich gibt es Konstanten wie das
Bohemeseminar, unsere Arbeitsweise und eineinhalb Hände
voll Stammmitglieder. Trotzdem sehe ich die bereits
erwähnte Flüchtigkeit als eine Qualität unserer Gruppe an,
da wir so im Zwang der permanenten Definition und
Überprüfung sowohl der eigenen Rolle als auch der
Erwartungen und der Verlangen, die von außen in uns gelegt
werden, stehen. Über Arbeit, Gruppendynamik,
Organisation, Liebe, Schweiß und Farbe braucht man
glaube ich nicht zu reden.

zusammenbastelt und sich drauf ein Nest einrichtet. und zur
Frage ‚immer schon dagewesen‘: muss man das ganze
Zeug nur als Beispiel sehen für die Kämpfe, den Ort und den
Lebensstil immer wieder von neuem zu durchkreuzen, weil
die die Realität verdecken, und nur um die kann es gehen.“
(Hinweis für K2ao und diesen Text)

Die Zitatmeile hat ihr Ende gefunden.

Was heisst eigentlich K2ao?
Klasse zwei Aufbau Organisation? Bist du dir sicher?
Wieso eigentlich zwei? Schließlich sind wir gerade vier.
Aber wir sind eigentlich gar nicht vier - sondern mehr,
mindestens acht und ein paar Halbe. Polysemie zeichnet
einen guten Text aus. Weiter. Der Lenbach war auf jeden Fall
nicht bohemistisch. Der Nährboden war zu dieser Zeit
schon da, aber natürlich nicht für den Malerfürsten. Der Maler
produzierte eher Historienschinken, die Bohème distanzierte
sich unter anderem davon mit kleinen Druckgrafiken. Die gibts
auch jetzt noch billig, zum Beispiel in der Türkenstraße. Da
sitzen wir auch oft. K2ao! Wir? Ja. Aber andere dürfen sich
gerne dazu setzen. Es gibt Bier und Zigaretten, aber wir
schreiben kein Manifest. Es gab auch in Köln eine Gegen-
veranstaltung zur Art Cologne, die hieß so ähnlich wie wir
(Messe2ok?) und dann auch mal ein Ableger der freien Klasse
in Berlin. Wir heißen so ähnlich wie sie. Halt Aufbau...
Ist der Name Programm oder war der einfach schon da? Alter-
native: Einzelnamen. Sind eh immer andere dabei. Außer... –
alle können auch nicht dabei sein; wir sind ja nicht Beuys. Wir
wollen die Kunst ja nicht zum Beruf machen. Irgendjemand
muss ja arbeiten. K2ao als Arbeiterklasse der Akademie. Ha,
Ha. Da siehst du, wir haben uns länger unterhalten, aber damit
ist es auch nicht getan. Der Text muss ja nicht nur um
die Problematisierung der Produktionsschwierigkeiten gehen.

Immer muss man Anderen helfen:

Anscheinend sind den Favoriten die Einzelpositionen zu
langweilig geworden. Obwohl die Sehnsucht nach
grenzüberschreitender, junger Kunst hier angeblich recht
groß ist, schaut die Münchner Kunstlandschaft noch
ziemlich fad aus; da scheint so ein junges, selbstorganisiertes,
kritisch-politisches Knäuel wie K2ao der richtige Farbkleck
zur richtigen Zeit zu sein. Da scheint es auch nicht recht
ins Gewicht zu fallen, dass K2ao in einer Institution geboren
wurde, die gerade ihren Zweihundertsten feiert und
sich im Spiegel der Gegenwart ein zwar frisch rasiertes, aber
dennoch altes, starres Grinsen abbildet.

K2ao schreibt normalerweise:

Zu Ende des 19. Jahrhunderts erlebte München einen relativ
starken Kunstmarktboom. Im Wettbewerb mit Paris kämpfte
die Bayerische Hauptstadt um die hippste Kunstszene.
Jugendstil, der Kosmikerkreis, ästhetischer Fundamentalismus
gaben sich die Ehre und waren zusammen mit einer lebhaften
Kabarettszene die Eiterpickel im ansonsten mit Schmissen
dekorierten Gesicht des Wilhelminischen Reichs. Einige dieser
künstlerischen Gewächse waren vielleicht nicht mehr als
kosmetische Reize, andere führten, mehr oder weniger
absichtlich, zu Lymphangitis und Enzephalopathie, die man,
wie wir wissen, mit einem Weltkrieg zu heilen gedachte. Als
aber dann zumindest dem gemeinen Mann klar wurde, dass
die Abschlachtereie weniger Spaß macht als ursprünglich
angenommen, kam Militarismus und Nationalismus zumindest
in der Herbst- und Wintersaison 1918 außer Mode.
Genau da passierte es: Einer Gruppe junger Intellektueller und
Künstler gelang eine hausgemachte Räterepublik in Bayern,
und das ganz friedlich! Für ein paar Monate herrschte also
Anarchie so gut wie sie herrschen kann. Aber schließlich
kamen die mit dem Blutbad wieder zurück. In Folge machten
die verwesenden Leichen von Künstlern und Arbeitern
(diesmal unfreiwillig) München zu einem fruchtbaren Boden
für alle Desaster, die da noch kommen sollten.
Betrachtet man die unterschiedlichen Mechanismen, mit
denen neue und teilweise fragile künstlerische Ideen, sowohl
in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts als auch jetzt, neu
besetzt oder ausgebeutet werden, wird deutlich dass der
künstlerische Handlungsspielraum seit jeher sehr begrenzt war.
K2ao versucht mit ihren eigenen künstlerischen Arbeiten...

K: Naja, ob dieses Zitat jetzt unsere Arbeit besser beschreibt
als der vorherige Teil...

2 :
A:
O:



KUBUS FAVORITEN 08

K2AO PREBOHEMIA, SORRY NOW EINE OPER IN MEHREREN AKTEN 20 JUN BIS 21 SEPT 2008

PREMIERE
19 JUN 2008
21 UHR
IM KUBUS

KUBUS

Klopstockstraße 10, 80804 München

Der KUBUS ist nicht betretbar, aber immer von außen einsehbar.

VERKEHRSANBINDUNG
Bus 54 Barlachstraße / U3 Petuelring / U2/U8 Milbertshofen

Der KUBUS ist Teil des Kunstprojektes Petuelpark
www.quivid.de

LENBACHHAUS

Eine Ausstellung der Städtischen Galerie
im Lenbachhaus und Kunstbau
Luisenstraße 33, 80333 München
T +49 (0) 89 233 320 – 00
F +49 (0) 89 233 320 – 04
lenbachhaus@muenchen.de
www.lenbachhaus.de
TELEFONISCHE ANSAGE
+49 (0) 89 233 320 – 02

Hinweise für behinderte Besucher auf der Homepage

In freundschaftlicher Zusammenarbeit mit

LENBACHHAUS KUBUS

STÄDTISCHE GALERIE IM LENBACHHAUS
UND KUNSTBAU MÜNCHEN

